

Relativsätze im Mittelniederdeutschen

Einblicke in eine korpuslinguistische Studie

- Einführung
- Fragestellung und Methode
- Ergebnisse einer ersten Teiluntersuchung
- Ausblick

3

Einführung

Relativsatz

- Grammatik des Relativsatzes zählt zu den am besten erforschten Gebieten der Syntax (vgl. Lehmann 1995: 1199)

aber:

- „über die Diachronie des Relativsatzes ist vergleichsweise wenig Allgemeines bekannt“ (Lehmann 1995: 1199)

Mittelniederdeutsche Relativsätze

- bislang keine umfassende Grammatik des Mittelniederdeutschen -> in den Grammatiken von Lübben (1882), Colliander (1912), Lasch (1914) und Sarauw (1924) wird Syntax nicht behandelt
- keine aktuellen Einzeluntersuchungen zu mittelniederdeutschen Relativsätzen

Forschungsstand zu mnd. Relativsätzen

5

Kock (1904): „Die niederdeutschen Relativpronomen“

- Fokus auf Relativpronomen, Relativadverbien und -artikel nur am Rande berücksichtigt
- Belege aus 45 Texten v. 9.-19. Jh. -> nicht zwischen as., mnd. und nnd. Belegen, Textsorten und Sprachlandschaften differenziert
- keine quantitative Untersuchung

Petrova (2013): „The Syntax of Middle Low German“

- qualitative Untersuchung der Verbstellungsvariation (V2 vs. VL) in Relativsätzen

Relativsatz

Merkmale und Begriffsbestimmung

6

- wesentliche Funktion des Relativsatzes nach Lehmann (1995: 1199f.): „identifiziert einen Gegenstand [...] durch begriffsbildende Operation“
- „Ein typischer Relativsatz hat ein finites verbales Prädikat“ (Lehmann 1995: 1200)
- „Ein Relativsatz ist ein subordinierter (untergeordneter) Satz, traditionell auch Nebensatz genannt“ (Lehmann 1995: 1200)

-> Definition:

„Als Relativsatz sollten wir vorläufig alle untergeordneten Sätze und satzartigen Konstruktionen betrachten, die ein Nominal modifizieren, welches in ihnen selbst eine semantische Rolle hat“ (Lehmann 1984: 47)

Problematik der Relativsatzbestimmung im Mnd.

7

- im Mnd. „[...] oft keine strenge syntaktische Unterscheidung (durch Wortfolge) [...] zwischen Hauptsatz und Nebensatz“ (Härd 2000: 1461)
 - Relativsätze können anders als im Nhd. nicht anhand der Verbendstellung identifiziert werden, d.h. auch Sätze mit Verbzweit- oder Verbspät-Stellung sind potentielle Relativsätze
- > Dies muss in der Untersuchung berücksichtigt werden!

8 Fragestellung und Methode

Fragestellung und Methode

Fragestellungen:

- Welche Relativsatztypen werden in welcher Häufigkeit verwendet?
- Wie groß ist der strukturelle Umfang der Relativsätze?
- Welche Merkmale weist die Satzstellung innerhalb der Relativsätze auf?
- Welche Relativsatzeinleiter werden in welcher Häufigkeit verwendet?
- Welche Kasus sind bei den Relativpronomen in welcher Frequenz vertreten?

Zugriffe:

- diachrone Betrachtung der Relativsätze
- Untersuchung einer potentiellen Testsortenspezifität
- Vergleich zwischen Schreibsprachlandschaften
- Bewertung der RS-Strukturen vor dem Hintergrund allgemeiner syntaktischer Merkmale des Mnd. sowie im Vergleich mit dem Mhd./ Frnhd.

Methode:

- korpusbasiert, quantitativ-qualitativ, möglichst induktiv

- grammatisch annotierte Texte aus dem „Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/ Niederrheinisch (1200-1650)“
- Teilkorpora für Untersuchung verschiedener Einflussfaktoren (Diachronie, Textsorte, Schreibsprachlandschaft)
- für erste Untersuchungen zunächst folgende nordniedersächsische Texte:
 - 1) Oldenburger Bilderhandschrift des Sachsenspiegels
Recht, 1336
 - 2) Johannesevangelium des Buxtehuder Evangeliars
Religion, ca. 1480
 - 3) Griseldis/ Sigismunda und Guiscardus
Literatur, 1502

Datenbankaufbau und Annotation

11

- Suchabfrage zu potentiell relativischen Satzeinheiten (SE) inklusive Kontext
- Überführung der RS, der Matrixsätze und des Kontextes in eine Datenbank
- Datenbank basiert nicht nicht auf topologischem Feldermodell für das Nhd.
- > Stattdessen: Anordnung der Satzglieder des RS um markante Glieder (Relativsatzeinleiter, Verbum finitum bzw. Teile des Verbalkomplexes) herum in Spalten mit neutraler Benennung („Rel+1“, „VerbL+3“ etc.)
- Annotation von 202 RS pro Text

Datenbank

12

	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
	Textstellen -ID	Kontext links	Matrixsatz links/ linker Teil	Rel -1	Rel -1 Anno Phras	Rel	Rel Anno PoS	Rel AnnoMor	Anm. zu AnnoMo r Rel	Rel +1	Rel +1 Anno Phras
1											
2	31-38		vnde god was dat wort \$. \$			dat_DPDS	d-DPRELS				
3	46-51	alle dink sint dor et ghemaket \$. \$				Dat_DPRELS	d-DPRELS	Neut.Nom.Sg		uan_APPR em_PPER	
4	88-92		Eyn mynsche was ghesant uan gode \$. \$			des_DRELA name_NA	d-DRELA + NA	Masc-Neut.Gen.Sg			

	Y	Z	AA	AB	AC	AD	AE	AF	AG	AH	AI	AJ	AK	AL	AM	AN
	VerbL	Lexem VerbL (nur	VerbL +1	VerbL +1 Ann	VerbL +2	VerbL +2 Ann	VerbL +3	VerbL +3 Anno	VerbR_li nker Rand	VerbR_recht er Rand	Lexem VerbR (nur VA	VerbR +1	VerbR +1 Ann	VerbR +1 Anno synt. Funkt.	VerbR +2	VerbR +2 Ann
1																
2	gemaket_A DJD<VVPP									was_VVFIN is_VAFIN \$. \$!_IED!!	sîn/wesen	in_APPR deme_DDARTA beginne_NA	PP	AdvTemp	bi_APPR gode_NA \$. \$!_IED!!	PP
3																
4										was_VVFIN		Johannes_NE \$. \$!_IED!!	NP	Pred		

Annotiert wurden:

- Relativsatzeinleiter: Relativpronomen, Relativadverb, relatives Pronominaladverb (linker Teil), relatives Artikelwort
- Flexionsmorphologie der Relativpronomen: Genus, Kasus, Numerus
- Phrasen und syntaktische Funktionen
- Relativsatz-Stellungstyp: vorangestellt, nachgestellt, integriert
- Verbstellung: V2, V-Spät, VL
 - > und Spezifizierungen durch Angabe der Reihenfolge der Verben im Verbalkomplex: z.B. VL (VVPP+VAFIN), V-Spät (VMFIN+VVINF) etc.

Relativsatzeinleiter Relativpronomen

15

	Oldb. Sachsenspiegel 1336	Buxteh. Evangeliar ca. 1480	Griseldis/ Sigism. u. Guisc. 1502
uneingeleitet	-	4	-
<i>d</i> -Relativpronomen	111	139	115
<i>w</i> -Relativpronomen	11	11	31
generalisierende Partikel + <i>w</i> -Relativpronomen	32	24	-
Präposition + <i>d</i> -Relativpronomen	4	7	2
Präposition + <i>w</i> -Relativpronomen	-	1	-

Relativsatzeinleiter

Relativadverbien

16

	Oldb. Sachsenspiegel 1336	Buxteh. Evangeliar ca. 1480	Griseldis/ Sigism. u. Guisc. 1502
<i>d</i> -Relativadverb	10	6	6
<i>w</i> -Relativadverb	6	2	19
generalisierende Partikel + <i>w</i> -Relativadverb	9	1	-
<i>w</i> -Relativadverb + Adverb	1	-	-
<i>d</i> -Pronominaladverb	13	1	21
<i>w</i> -Pronominaladverb	-	1	-

Relativsatzeinleiter

Relative Artikelwörter

17

	Oldb. Sachsenspiegel 1336	Buxteh. Evangeliar ca. 1480	Griseldis/ Sigism. u. Guisc. 1502
<i>d</i> -Relativartikel + Substantiv	-	3	2
<i>w</i> -Relativartikel + Substantiv	-	-	2
<i>w</i> -Relativartikel + Adjektiv + Substantiv	-	-	2
Präposition + <i>w</i> -Relativartikel + Substantiv	-	1	2
generalisierende Partikel + <i>w</i> -Relativartikel + Substantiv	4	1	-
generalisierende Partikel + <i>w</i> -Relativartikel + Adjektiv + Substantiv	1	-	-

Verbstellung in Relativsätzen

18

	Oldb. Sachsenspiegel 1336	Buxteh. Evangeliar ca. 1480	Griseldis/ Sigism. u. Guisc. 1502
V2	26	12	8
V-Spät	41	68	64
V-Letzt	135	122	130
Gesamt	202	202	202

Verb-Spät-Stellung

19

	Oldb. Sachsenspiegel 1336	Buxteh. Evangeliar ca. 1480	Griseldis/ Sigism. u. Guisc. 1502
Nachfeldbesetzung	38	47	33
VAFIN + VVPP	2	15	21
VMFIN + VVINFIN	1	5	7
VAFIN + VVPS	-	1	-
VAFIN + VVINFIN	-	-	2
VMFIN + VVPP + VVINFIN	-	-	1
Gesamt	41	68	64

VAFIN = finites Auxiliärverb VVPP = Vollverb, Partizip Präteritum
VMFIN = finites Modalverb VVPS = Vollverb, Partizip Präsens
VVINFIN = infinites Vollverb

Nachfeldbesetzung Phrasen

20

Zahl der Satzglieder im Nachfeld mit ...	Oldb. Sachsenspiegel 1336	Buxteh. Evangeliar ca. 1480	Griseldis/ Sigism. u. Guisc. 1502
AdjP	4	1	3
AdvP	1	2	4
AjkP	-	-	2
NP	10	17	13
PP	25	26	30
(x +) (to +) VP (+ x)	4	5	6
Gesamt	44	51	59

AdjP = Adjektivphrase

AdvP = Adverbphrase

AjkP = Adjunktiorphrase

NP = Nominalphrase

PP = Präpositionalphrase

VP = Verbalphrase

Nachfeldbesetzung

Syntaktische Funktionen

21

Satzglieder im Nachfeld	Oldb. Sachsenspiegel 1336	Buxteh. Evangeliar ca. 1480	Griseldis/ Sigism. u. Guisc. 1502
Adverbial	25	23	24
Objekt (Gen/Dat/Akk)	4	10	3
Präpositionalobjekt	-	5	4
Prädikativum	7	6	8
Subjekt	3	2	3
Genitivattribut (v. NP getrennt)		1	-
Konjunktionaladverb	-	-	1
Infinitivkonstruktion	3	3	6
Gesamt	42	50	49

Zusammenfassung der Ergebnisse

22

Relativsatzeinleiter:

- Mehrheit der RS durch d-Relativpronomen eingeleitet
- w-Pronominaladverb eher eine Randerscheinung
- im Oldb. SSP häufig Relativum mit vorangestellter generalisierender Partikel, in „Griseldis“ und „Sigismunda und Guiscardus“ hingegen keine Verwendung dieser Kombination

Verbstellung:

- VL am stärksten verbreitet, V2 deutlich seltener, V-Spät ebenfalls sehr häufig
- V-Spät erklärt sich überwiegend durch Nachfeldbesetzung, z.T. aber auch durch Verbalkomplexe der Folge V_{fin}-V_{inf}

Nachfeldbesetzung:

- Präpositionalphrasen am frequentesten, Nominalphrasen ebenfalls noch häufig
- Mehrheit der Nachfelder enthält Adverbiale, im Buxteh. Ev. auch Objekte noch vergleichsweise häufig vertreten

Bestimmung von Relativsätzen

24

Überlegungen zur Kategorisierung:

1) sicher relativisch

a) syntaktisch notwendige Satzeinheiten (Subjekt-, Objektsätze)

Bsp.: *Swe so den anderen euenbordich nicht nis \$.\$ de ne mach sin erue nicht nemen . \$.\$* (Oldb. SSP)

b) semantisch: restriktive Satzeinheiten

Bsp.: *Dar was eyn minsche \$.\$ de hadde achte vnde drittich iar ene suke ghehad \$.\$* (Buxteh. Ev.)

Bestimmung von Relativsätzen

25

2) potentiell relativisch

a) syntaktisch nicht notwendige Satzeinheiten

Bsp.: *Do seden se de tekene \$. \$ **de he dede** \$. \$* (Buxteh. Ev.)

-> aber semantisch restriktiv

b) semantisch: appositive Satzeinheiten

Bsp.: *Dar mede vmmevenck he se \$. \$ **de van vroliken worden erschrack** \$. \$
als efft se van eyneme swaren drome erwecket were \$. \$* (Griseldis/ Sigismunda und Guiscardus)

Bestimmung von Relativsätzen

Beispiele

26

Potentiell relativische V2-Sätze:

- In deme beginne was dat wort \$. \$ vnde dat wort was bi gode \$. \$ vnde god was dat wort \$. \$ **dat was in deme beginne bi gode \$. \$** (Buxteh. Ev.)
 - Vnder an deme berghe licht de stad Salutz . \$. \$ **de bowet me \$. \$** vnde vestet mheer wen de anderen van der ynwonynghe des Marckgreuen des landes \$. \$ (Griseldis/ Sigismunda und Guiscardus)
 - Swelich man van sinen uer anen . \$. a\$ **dat is uan twen elderuaderen vnde uan twen eldermoderen . uan uader vnde uan moder \$. \$** unbeschulden is an sinen rechte . \$. b\$ den ne kan nin man beschelden an siner bort \$. \$ (Oldb. SSP)
- > häufig Schwierigkeit der Abgrenzung zwischen semantisch restriktiv und appositiv

Kriterien zur Bestimmung von Relativsätzen mit V2

27

- Gärtner (2001) und Endriss/ Gärtner (2005) plädieren dafür, relativische Verbzweit-Sätze (RV2) im Nhd. nicht als RS aufzufassen, da sie sich syntaktisch von verbfinalen RS unterscheiden und diese nur in bestimmten Kontexten ersetzen können
- > Merkmale von RV2:
- 1) extraponiert, dem Matrixsatz nachgestellt (nicht integriert)
 - 2) durch ein *d*-Relativum eingeleitet
 - 3) Matrixsatz enthält als Antezedens ein „zugängliches“ (d.h. weitskopiges) Indefinitum (*eine Frau* vs. **jede/keine Frau*)
 - 4) Matrixsatz ist ein Deklarativsatz und ist eher informationsarm -> RV2 liefert die wesentlichen Informationen
- nach Petrova (2013: 87f.) erfüllen mnd. RS mit V2-Stellung alle Kriterien der nhd. RV2 nach Endriss und Gärtner (2005) -> formal und funktional identisch

Kriterien zur RS-Bestimmung

Anwendung auf das Mnd.

28

- syntaktische Entwicklung der RS im Deutschen -> sind die Kriterien nach Endriss und Gärtner (2005) unproblematisch auf das Mnd. als historische Sprachstufe des Deutschen anwendbar?
- Bestimmung des Merkmals (4) schwierig
- in untersuchten mnd. Texten kommen durch *w*-Relativum eingeleitete RS mit V2 vor -> Wie sind sie zu bewerten?
- wie ist mit Rede- und Gedankenwiedergabe (a) sowie Einschüben (b) umzugehen?

Bsp.: a) *Up ene tyd dachte se yn ereme synne \$. \$ **Wo traghe dath ere vader \$. \$*** (Griseldis/ Sigismunda und Guiscardus)

b) *So sal de urowe to herwede gheuen [...] enen herepole \$. b\$ **dat is en bedde \$. \$ en kussen . en lilaken [...] \$. c\$*** (Oldb. SSP)

**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

- Colliander, Elof (1912): Mittelniederdeutsches Elementarbuch. Heidelberg: Winter. [Photokopie der Druckfahnen des nicht zur Veröff. gelangten Werkes, das mit §365 abbricht].
- Endriss, Cornelia/ Gärtner, Hans-Martin (2005): „Relativische Verbzweitsätze und Definitheit“. In: Avis, Franz-Josef , d' (Hrsg.): Deutsche Syntax. Empirie und Theorie. Symposium in Göteborg 13.-15. Mai 2004 (= Göteborger Germanistische Forschungen, 46). Göteborg: Acta Universitatis Gothoburgensis; S. 195-220.
- Gärtner, Hans-Martin (2001): „Are there V2 relative clauses in German?“. In: Journal of Comparative Germanic Linguistics (3). Dordrecht [u.a.]: Kluwer; S. 97-141.
- Kock, Ernst Albin (1904): Die niederdeutschen Relativpronomen (= Lunds Universitets Årsskrift, Bd. 39, Afdeln. 1, Nr. 3). Lund: Ohlsson.
- Lasch, Agathe (1974): Mittelniederdeutsche Grammatik. 2., unveränd. Aufl. (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A. Hauptreihe Nr 9). Tübingen: Niemeyer.
- Lehmann, Christian (1984): Der Relativsatz: Typologie seiner Strukturen. Theorie seiner Funktionen. Kompendium seiner Grammatik (= Language Universals Series, 3). Tübingen: Narr.

- Lehmann, Christian (1995): „Relativsätze“. In: Jacobs, Joachim/ Vennemann, Theo et al. (Hrsg.): Syntax: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, 9,2). Berlin, New York: de Gruyter; S. 1199-1216.
- Lübben, August (1882): Mittelniederdeutsche Grammatik. Nebst Chrestomathie und Glossar. Leipzig: Weigel.
- Petrova, Svetlana (2013): The Syntax of Middle Low German. Berlin. [Habilitationsschrift].
- Sarauw, Christian (1924): Die Flexionen der mittelniederdeutschen Sprache. In: Ebd.: Niederdeutsche Forschungen. Bd. 2 (= Historisk-filologiske Meddelelser, 10,1). Kopenhagen: Høst.
- Tophinke, Doris (2012): „Syntaktischer Ausbau im Mittelniederdeutschen: Theoretisch-methodische Überlegungen und kursorische Analysen“. In: Niederdeutsches Wort (52). Münster: Aschendorff; S. 19-46.